

## Literaturbesprechungen

ADLER, C. (2007, 2008): Mitteilungen aus der Vogelwelt Springe/Deister. Nr. 8, Nr. 9. Avifaunistischer Bericht 2006 + 2007. 16 S./Heft. Bezug der Informationsschrift über Christoph Adler, Leipziger Str. 8, 31832 Springe. Mit der begrüßenswerten Eigeninitiative sind nunmehr zahlreiche informationsreiche Vogelbeobachtungen aus dem Deisteraum bei Hannover zugänglich (so Brutvorkommen Schwarzkehlchen, Winterauftreten von Sommergoldhähnchen 16.11., 5.12.06, 15.12., 21.2.07. Birkenzeisig-Brut in Springe. Tannenhäher, Wasseramsel aus dem Deister? 21-jähriger Uhu, beringt 26.8.85 bei Thüste, verletzt gegriffen 1.1.2007.) Das langjährige Brutvogelmonitoring auf großen Ackerflächen zeigt besorgniserregende Bestandsrückgänge bei Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche und Wiesenpieper. Starke Abnahme von Baumpieper, Waldlaubsänger, Trauerschnäpper in den großen Wäldern von Deister und Saupark. (Nr. 9, S. 2).

BÜHRIG, E. (1999): Naturpark Harz. Die Vogelwelt. 80 S., 83 Farb-Photos, 1 Panoramakarte Harz. ISBN 3-928728-41-5. Studio Volker Schadach, Goslar. € 9,80.

Dem hochbetagten Nestor der Hildesheimer Vogelphotographen, Gründervater des Orn. Vereins (OVH) Hildesheim, Pastor i.R. (in der Reserve) ist mit 75 Jahren, gestützt auf die guten Kontakte aus seiner 30jährigen Armeepfarrer-Zeit in Goslar, ein photographisches Meisterwerk über 63 Vogelarten des Harzes gelungen. Gefällige einfache Texte werden mit den lebendigen Aufnahmen bereichert, zu denen auch andere bekannte Harz-Photographen ihre Bilder beisteuerten. Das Vorwort von Dr. Uwe Wegener schafft einen allgemein vertiefenden Rahmen.

Für Kurgäste und Freunde guter Vogelbilder eine willkommene, empfehlenswerte Harzlektüre.

DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (DDA), BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ(BN), LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFTEN DER VOGELSCHÜTZWARTEN (2007): Vögel in Deutschland. 39 S. 5 €. Bezug über DDA-Schriftenversand, Regina Krombach, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna.

Komprimierte Zusammenfassung aktueller Entwicklungen in der heimischen Vogelwelt, nach den Stichpunkten: Vogel-Monitoring, Entwicklung der Brutbestände von 64 ausgewählten, häufigeren Vogelarten von 1990-2005; Vielfalt durch Artenschutz; Vom Aussterben bedrohte Vogelarten; Vögel als Indikatoren; Vögel der Agrarlandschaft; Vögel der Wälder; Vögel der Siedlungen; Vögel der Binnengewässer; Vögel der Küsten und Meere; Vögel der Alpen; Rastende Wasservögel; Aufruf zur Mitarbeit: Brutvogelbeobachtung, Erfassung rastender Wasservögel (Wasservogelzählungen, Erfassung von Gänsen und Schwänen, Möwen-Schlafplatzzählungen, Kormoran-Schlafplatzzählungen, Rastvogelzählungen im Wattenmeer), Integriertes Singvogelmonitoring. Wichtige Kurzzusammenfassung als Argumentationshilfe in der Öffentlichkeit.

DEUTSCHER JUGENDBUND FÜR NATURBEOBACHTUNG (2008): Naturkundliche Beiträge des DJN H. 3; Nr. 36., 65 S. ISSN 0939 3501. Bezug mit einer Spende über Christoph Ochs, Geiststr. 2, 37071 Göttingen.

Nach langer Pause ist einmal wieder ein Heft erschienen, u.a. mit Berichten über die Aufzucht eines jungen Mauerseglers (S. 13-18), den Sous Massa Nationalpark (Marokko)(S. 19-35), Kartierung und Naturerlebnisse Fließgewässer (S. 45-57), das Herbstlager Helgoland vom 20.-27.10.2007 mit einer langen Artenliste (mit Schneeammer, Ohrenlerche, sib. Zilpzalp, Goldhähnchen-, Gelbbräunlaubsänger).

DÜLL, R., DÜLL-WUNDER, B. (2008): Moose einfach und sicher bestimmen. Ein illustrierter Exkursionsführer zu den Arten Deutschlands und angrenzender Länder. 463 S., 450 farbige Abb., 66 s/w-Tafeln, gb., Fadenheftung. Quelle & Meyer ISBN 978-3-494-01427-2. Best. Nr. 3-494-01427-2. Einführungspreis € 19,95, später € 24,95.

Der Mooskunde (Bryologie) geht es in Deutschland miserabel. „Aus angeblicher Geldnot wird die spezielle Botanik in ganz Europa reduziert bis eliminiert. Feldbotaniker haben kaum Berufschancen. Wichtiges Wissen verkommt, lobenswerte Traditionen werden beendet. Dank der Ignoranz der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft), wie auch vieler botanischer Hochschulvertreter ... dominieren inzwischen tüchtige

Dilettanten (oder Pensionäre)“ (S. 2). Die Verf. versuchen das Ruder herumzureißen mit ihrem beispielslosen, hoch informativen Bestimmungsbuch. Sie locken Interessierte mit dem Hinweis, daß das Buch und eine Lupe in die Lage versetzen, die 500 wichtigsten Laub- und Lebermoosarten (ca 50 % der deutschen) sicher zu bestimmen. Ein 75seitiger Lupenschlüssel ist integriert in mehr als 320 Seiten mit ausführlichen Informationen, vielen (kleinformatigen) Farbabbildungen und Schwarzweiß-Zeichnungen. Am hilfreichsten dürfte die Empfehlung sein, sich einem der wenigen Mooskundler anzuschließen und von seinen Erfahrungen zu profitieren. Allen didaktischen Hilfen zum Trotz setzt auch dieser Moosführer einen langen, geduldigen Bestimmungsprozeß voraus. Lupe oder ein gutes Binokular ersparen aber den Einsatz eines Mikroskops. Mögen diese knappen Hinweise ein Ansporn sein, daß Schüler, Studenten, zeitbegünstigte Rentner die wichtige Moosbestimmung aufgreifen und fortsetzen.

FEDER, J. (2008): Die spontane Flora der Dörfer der Krummhörn (westliches Ostfriesland). 296. Ber. Fauna & Flora Ostfrieslands. 35-52.

FEDER, J. (2008): Die spontane Flora der Dörfer in Ostfriesland. 295. Ber. Fauna & Flora Ostfrieslands: 27-40. Zwischen 2004-2007 hat der Verf. alle wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen in 111 ausgesuchten Dörfern der Großlandschaften Marsch, Geest, Moor kartiert. In einer Gesamtanalyse werden die Ergebnisse tabellarisch zusammengefaßt, die Häufigkeit und Gefährdung herausgearbeitet, auf Pflanzenarten der Vorwarnstufe der Roten Liste (nicht Kiste, S. 35) hingewiesen. Pro Dorf wachsen im Schnitt 206 Arten, aus der Roten Liste 1,9 Arten (sehr niedrig im Landesschnitt). Pro Dorf bewegen sich die Artenzahlen zwischen 149 (Jennet) -243 (Greetsiel). Die Erfassungen sind bahnbrechend und stellen Ostfrieslands inzwischen zu den best kartierten Gebieten in Niedersachsen. Kaum vorstellbar, daß diese Erfassung in Gänze noch einmal wiederholt oder übertroffen wird.

GLANDT, D. (2008): Der Kolkkrabe. Der „schwarze Geselle“ kehrt zurück. 2., überarbeitete Aufl. 131 S., 42 Abb. Aula. Wiebelsheim. ISBN 3-89104-719-4. 19,95 €.

Eine „Auswahlmonographie“ für Jäger, Zoologen, Ornithologen, aber auch für Forstleute und Landwirte. Etwa 1200-1400 Brutpaare sollen gegenwärtig in Niedersachsen brüten. Das komplette Verschwinden vor 1950 ist damit rückgängig gemacht. Die durch langjährige Studien des Autors und gründliche Literaturrecherchen (mehr als 300 Titel) gestützte Zusammenfassung wird vielen Fragen der Rabenbiologie gerecht (Kapitel Verwandtschaft, Verbreitung, Arealodynamik, Ausrottung in Mitteleuropa, Brutbestand in Deutschland, die Wiederansiedlung, Lebensraum, Populationsökologie, Ernährung; Fortpflanzung; Sozialverhalten und Kognition (Intelligenz)), das zwielfache Verhältnis Mensch – Rabe). Wichtig und hilfreich als Basisliteratur auch in Hinblick auf das unterschwellige Problem der Rabenvogelötungen in Niedersachsen. Die Rate der Falschabschüsse, auch von Kolkkraben, kommt nicht ans Tageslicht, weil das Land nicht zwingend die Vorlage der getöteten Rabenvögel (z.B. nach kanadischem Vorbild durch einen Flügel) vorschreibt.

GLANDT, D. (2008): Heimische Amphibien. Bestimmen – Beobachten – Schützen. 1. Aufl., 180 S., 200 farbige Abb., 15 s-w Abb., 8 Tab., gb., mit Paarungsrufen auf eingelegerter DVD. ISBN 978-3-89104-720-0, Best.Nr. 315-01094. Aula. Wiebelsheim. Einführungspreis € 19,95. Später 24,95.

Das „Jahr des Frosches 2008“ ist bisher in der Öffentlichkeit und auch in interessierten Schutzkreisen völlig unbekannt geblieben. Umso größeres Lob verdient dieses Buch mit seiner schon überschäumenden Informationsfülle. Zu zahlreichen Fragen (s. Titel, Zielsetzung) finden sich Vorlagen, Abbildungen (Kaulquappen, Eier), ein Bestimmungsschlüssel (S. 22-27), Beobachtungstips, Laichgewässer, Teiche, Amphibienschutz an Straßen mit Zäunen, Schranken, Tunneldurchlässen, Erfassen und Kartieren (vgl. S. 157-165), Rechtsschutz, Literatur. Die für manche Arten (Alpensalamander, Geburtshelferkröte, Feuersalamander) übernommenen schönen Farbtafeln aus dem Jahre 1912 erinnern an die emotionale Freude solcher Farbbilder während der eigenen Schulzeit kurz nach dem Krieg vor mehr als 60 Jahren. Der einfache, verständliche Text kann besonders als Anregung und Hilfe für die vielen inzwischen eine neue Generation (vorwiegend Kinder,) außerschulisch formenden Umweltgruppen, Vereine, Kindergärten, Elterninitiativen dienen. Hier spielen zunächst Spaß am Beobachten und Schützen, nicht aber zielbewußtes Forschen und Experimentieren die Haupttriebfedern. Ein für Amphibieninteressierte empfehlenswertes Buch einer neuen Generation von Biologiebüchern.

KAATZ, C. & M. (2008): 7. Tagungsband/3. Jubiläumsband Weißstorch. 576 S., 64 Farbtafeln, zahlr. Sw-Photos, Abb., 101 Beiträge von 75 Autoren. ISSN 1431-0430. Schutzgebühr € 20,00. Bezug über Vogelschutzzweite Storchenhof Loburg e.V. Chausseestr. 18, 39279 Loburg. E-Mail vogelschutzzweite@storchenhof-loburg.de.

Der imposante Wissenstand zu Storchenforschung und Storchenschutz wird dank der Mitarbeit namhafter deutscher Storchexperten umfassend wiedergegeben. Dabei wird informiert über Rückblick und Tagungen, Ehrungen und Gedenken, Weißstorch international, Weißstorchschutz und –bestandsentwicklung in Deutschland, Biotopschutz, Gefahren und Schutzmaßnahmen (elektrotechnische Anlagen, Windkraftträder, Pflege und Auswilderung, Horststandorte), Markierung und Zugforschung (Beringung, Satellitentelemetrie, Biometrie), Verhalten, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit und Kultur. Im Anhang befinden sich die Mitteilungsblätter der NABU-BAG Weißstorchschutz aus den Jahren 2002-2007(Nr. 94/02-99/07).

Untersuchungen über die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf Weißstörche und andere Vogelarten leiden an großen methodischen Schwierigkeiten (zu kurzen Untersuchungszeitspannen, fehlenden Kontrolleuren, keinen Voruntersuchungen vor Bau der Anlagen, keinen verbindlichen Untersuchungsstandards (vgl. J. Kaatz, Auswirkungen von Windkraftanlagen (WKA) auf die Vogelwelt, S. 271-277). Der reiche Datenschatz des Bandes kam dem Ref. noch rechtzeitig für die Polygamie-Studie in diesem Heft zugute.

Ein Kriterium der Weißstorch-Statistik (s. Mitteilungsblätter der BAG Weißstorchschutz des NABU) sind die vielen sauber buchhalterisch erscheinenden Zählstatistiken, geordnet nach Jahren und Bundesländern. Vor diesen Zahlen sollte aber Vorsicht und Warnung geboten sein! Aus Erfahrungen in Niedersachsen (Kreis Peine) ist mir bekannt, daß je nach Bearbeiter differierende Zahlen über Horstbesetzung und Bruterfolg gemeldet oder gar nicht gemeldet werden, sofern von amtlicher Seite die Zählungen delegiert werden. Die Storchestatistik ist kein abgesichertes Wahlergebnis. Auch in dem stecken viele Fehler, die aber niemand aus politischen Gründen bis ins Detail aufklären kann. Mit dem Ausfall vieler älterer ehrenamtlicher Weißstorchbetreuer wird es in Zukunft kaum noch möglich sein, die bisherigen langjährigen Storchenzählungen fortzusetzen und ihre Vergleichbarkeit zu garantieren. **In der Storchestatistik fehlen Fehlerberechnungen und –angaben!**

Ungeachtet der kritischen Einwände gibt es keine bessere Möglichkeit, alle Aspekte der schützerischen, ehrenamtlichen Weißstorchbiologie so gründlich und umfassend zu erfahren wie in dem preiswerten Jubiläumsband. Die Autoren haben ein schönes, vorbildliches Werk vorgelegt. Sehr zu empfehlen!

KRÜGER, T & B. OLZTMANN 3/2007): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 7. Fassung, Stand 2007. Inform. D. Naturschutz Niedersachs. 27, Nr. 3: 131

-175. Digital zum kostenlosen Abrufen (Download) unter [www.nlwkn.de](http://www.nlwkn.de). Bezug über NLWKN ,Geschäftsbereich Naturschutz, Postfach 910713, 30427 Hannover. € 2,50 zuzüglich Versandkosten.

Rote Listen als Speerspitze und Vorschlaghammer des Naturschutzes sollen aus einer schier ungläublichen und von niemanden wohl noch überschaubaren Datenfülle die Einordnung aller 212 in Niedersachsen und Bremen brütenden Vogelarten ermöglichen. Zentrum der Bewertung ist eine tabellarische Übersicht zur Statureinteilung der Brutvögel Niedersachsens und Bremens (S. 142-155).

Die Liste im Kleindruck komprimiert in 18 Spalten für jede Vogelart die unterschiedlichsten Parameter nach letzter Einordnung (2005), Trendbewertung (zwischen 1900-2005), Bestandseinschätzung 2007, Risikofaktoren (ausdrücklich ohne Jagd), Roter Liste 2007, noch einmal gesplittet in 4 geographische Hauptregionen., landet dann bei Roter Liste 2002, führt die Hauptlebensraumtypen auf und geht ein auf die rechtlichen Grundlagen nach Bundesartenschutzverordnung, EU Vogelschutzrichtlinie, Bonner und Berner Konvention. Es fehlen nicht der wissenschaftliche und deutsche Artname und eine Art 5stelliger Personalnummer. Ohne ständiges Rückblättern auf die Legenden zu der Tabelle (S. 142-143) ist man in der bürokratischen Feinziselierung der Spalten aufgeschmissen.

Der Teufel steckt wie stets auch bei den Roten Listen im Detail. Als Beispiel soll das Rebhuhn herausgegriffen werden. Der Bestand, 2002 stark gefährdet, 2005 noch auf 30.000 Brutpaare fixiert, ist 2007 auf „häufig“ mit >15.000 Brutpaaren abgesackt – kombiniert mit den Typisierungen < = langfristiger Rückgang, starke Bestandabnahme seit 1980 (um mehr als 20 %), unter dem Risikofaktor D = Direkte, absehbare menschliche Einwirkungen. In allen Regionen von Niedersachsen ist das Rebhuhn gefährdet. Das Rebhuhn ist nach BArtSchV eine gefährdete Art. Daß dennoch dieser Vogel in Niedersachsen weiterhin intensiv getötet(2814 erlegte + ca. 440 Verkehrsofper Rebhühner laut Landesjagdbericht 2006) wird, jetzt noch mit Rückendeckung durch die Rote Liste (s. Bestandsklittung) verharmlost, beweist einmal mehr, daß in der Roten Liste starke subjektive, Interessensgesteuerte Manipulationen stecken. Als Ref. teile ich voll die großen Zweifel von Klaus Rettig(in litt. 23.3.08). Rettig rechnet auf der Basis seiner jahrzehntelangen Rebhuhn-Erfassungen den niedersächsischen Brutbestand auf 5000 Paare hoch (in litt. 1.6.2008). Dieser noch immer optimistischen Hochrechnung kann ich mich nach meinen Peiner Erfahrungen gut anschließen (Ref.).

Die Rote Liste Vögel leidet an vielen unzuverlässigen, unzugänglichen Rohdaten (den vielen Meldungen

ehrenamtlicher, aber nicht überprüfbarer Mitarbeiter), an ausgeklammerten Fehlerkalkulationen (fehlenden Angaben von Bandbreiten, Streuungen), am Einfließen von sog. Grauer = unveröffentlichter Literatur. Die Rote Liste, angeblich sogar bei sog. Fachleuten kritisch hinterfragt, sollte erst als Ergebnis einer offenen, wissenschaftlichen Fachtagung und Diskussion (neuhochdeutsch: Workshop) vorgelegt werden. Die kritischen Hinweise richten sich nicht an die Autoren, die –wie in einer Behörde üblich – weisungsgebunden sind. Ihre Schrift ist gut gestaltet mit 26 prächtigen Vogelphotos und 1 Farbzeichnung des Eisvogels.

MEIER-PEITMANN,W.(2007): Lüchow–Dannenberger Ornithologische Jahresberichte Bd.17. 96 S., 4 Verbreitungskarten, 12 Graphiken, 4 Farb-, 14 sw Photos, 16 Artbeiträge von 9 Autoren. ISBN 978-3-926322-45-6. € 14,80. Bezug über Christoph Siems-Wedhorn , Sallahn 5, 29482 Küsten.

Ein breitgestreuter faktenreicher Inhalt zu Vogelarten wie Wiesenschaftstelze (Habitatnutzung), Kiebitz (Brutbestand und Bruterfolg 2002 und 2003), Heidelerche (Brutbestand und Habitat), Ringeltaube (Brutbiologie), Rauchschnalze (Brutrevier), Mönchsgrasmücke (Ernährung, weiße Kopfplatte), Braunkehlchen (herbstlicher Zugstau), Seeadler (Verhalten junger Vögel), Korrekturen fraglicher Beobachtungen (bei > 56 Arten von >250 Daten) , Bibliographie 2002-2007.

NABU UELZEN e.V. (2008): Naturkundliche Beiträge Landkreis Uelzen. Heft 2/2008. 144 S., ISSN 1861-6062. 7,50 €. Bezug über Karl-Heinz Köhler, 29556 Süderburg, Orthoide 5.

Aus dem breitgestreuten Inhalt ist hinzuweisen auf den avifaunistischen Jahresbericht 2000-2005 (u.a. Erstbrut Kormoran, 4 BP Schwarzschorch, Brutverdacht Kornweihe, Brut Wiesenweihe, 1 BP Seeadler, 1 BP Wanderfalke, 48 BP Kranich, 75 BP Kiebitz, Bruthinweis Waldwasserläufer, >120 BP Schleiereule, Bruthinweise Sperlingskauz, 1 BP Uhu.), die Schmetterlinge im Landkreis Uelzen, die Libellen des Langenbrügger Moores, auf Brutvogel-Erfassungen im EU Vogelschutzgebiet „Große Heide bei Unterlüß und Kiehnmoor“, auf das Auftreten des Wolfs auf dem Rheinmetall Schießplatz, den Überblick über die Jagdstatistik Federwild (ohne kritische Interpretation der hohen Abschüsse von Rabenvögeln). Bei den ornithologischen Beiträgen schiebt sich die sog. Graue Literatur, den nicht einsehbareren und überprüfbareren Anteil von unveröffentlichten Gutachten immer mehr in den Vordergrund. Die Gutachten, doch vorwiegend aus öffentlichen Geldern finanziert, müssen publiziert und für jedermann auf Dauer zugänglich gemacht werden (Ref.). Die Jagdstatistik-Studie stützt sich ausschließlich auf unveröff. Gutachten.

NLWKN (2008) (Hrsg.): Übersichtskarte 1 : 500.000 der Natura 2000 – Gebiete in Niedersachsen (FFH-Gebiete, EU-Vogelschutzgebiete). Inform. D. Naturschutz Niedersachs. 28, Nr. 1(1/08). Zur Lieferung gehört eine Großkarte „Biologische Vielfalt in Niedersachsen ... Schätze vor unserer Haustür“. Bezug über NLWKN, Postfach 910713, 30427 Hannover gegen € 2,50 + Versandkostenpauschale.

Der EU-Kommission sind zwischen 1998-2006 385 FFH-Schutzgebiete der Fauna-Flora-Richtlinie mit insgesamt 677.579 ha und 71 EU-Vogelschutzgebiete mit 67.186 ha zwischen 1983-2007 für Niedersachsen gemeldet. Die Gebiete sind in einer farbigen Großkarte punktiert. Auf der Rückseite finden sich für alle 456 Gebiete tabellarische Angaben zu Nummerierung, Melde-Nr., Flächengröße sowie biogeographische Region (FFH-Gebiete). Kritiker werden für ihre vertrauten Beobachtungsräume zu Recht Einwände erheben. Im Kr. Peine sind z.B. die Fuhswiesen Kl. Ilsede-Handorf, das gegenwärtig herausragendste Peiner Wasservogelbrut- und Rastgebiet , in ornithologischer Bedeutung höherwertig als etwa die Lengeder Teiche (NSG) und gleichwertig mit dem NSG Wendesser Moor, überhaupt nicht berücksichtigt. Die Wahl des Tüpfelsumpfhuhns als Kennart für den Kr. Peine [sie sorgte unlängst beim Peiner Freischießen für große Irritationen mit der Stadt Peine, einer sich schon lange preisenden Eulenstadt ohne jede Kenntnis der/welcher herausgehobenen Eulensart] erfolgte rein vom grünen Tisch, ohne Mitwirkung lokaler Umweltverbände. Wenn schon eine Rallenart, hätte der flächendeckend weiter verbreiteten Wasserralle (*Rallus aquaticus*) der Rang gebührt (Ref.).

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT MECKELENBURG-VORPOMMERN E .V. (2006): Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. 486 S., zahlr. Verbreitungskarten, Strichzeichnungen, Bildteil zur Landeskunde (S.38- 56). Nicht im Buchhandel. Bezug allein über die OAMV e.V., c/o Dietrich Sellin, Dubnaring 1, 17491 Greifswald. € 39,50 + Versand.

Das heutige Zeugnis der schon durch die Historie begründeten hohen ornithologischen Leistungskraft unseres nordöstlichen Nachbarlandes(vgl. Klafs & Stübs, Die Vogelwelt Mecklenburgs, VEB Fischer, Jena, 1977, 1979, 1987) ist bestechend. Mit einer vorbildlichen, ausgefeilten MTK-Rasterfeldkartierung (Quadrantenbasis) ist von

238 Bearbeitern zwischen 1994-98 die 23174 km<sup>2</sup> Landesfläche in 681 Quadranten auf Brutvögel untersucht (zur Methodik und Fehlerkalkulation s. Kapitel 3 Methode und Ablauf der Kartierung). Zusammenfassung (Kapitel 6.2 S. 59-458): die Arten mit Verbreitungskarten (unter der Obhut von Artbearbeitern). Sie folgen einem bestimmten Schema: Karte Status (Kartierung 1978-82, 1994-98), Karte Häufigkeit Bestandsgröße(Schätzung) zu beiden Kartierungen, Beschreibung von Verbreitung - Habitat, Bestand, Gefährdung (wobei häufig unter Verknennung stiller ökologischer Selbstregulation drastische Schutzmaßnahmen gegen Prädatoren, Raubsäuger vorgeschlagen werden wie Abschluß von Füchsen, Marderhund, Silbermöwen, Kolkkrabe). In Niedersachsen könnte der Abschnitt Rebhuhn (S. 100-101) (Bestand 1500-2500 Brutpaare!! Nicht > 15000 BP wie bei uns. s.o.) als Vorbild genommen werden, sofern endlich Vogelkundler landesweit die Daten erheben.

Das sehr empfehlenswerte große Werk, in DIN A4 Format und exzellenter Druckqualität, ist eine einzigartige Wissensfundgrube und sollte in der Bibliothek jedes niedersächsischen Vogelkundlers enthalten sein.

SKIBA, R.(2007): Die Fledermäuse im Bereich der Deutschen Nordsee unter Berücksichtigung der Gefährdungen durch Windenergieanlagen. Nyctalus (N.F.) 12: 199-200.

Bis 2006 sind in Deutschland ca. 17.700 WEA (Windenergieanlagen) errichtet. Die Behörden haben für die Genehmigungsverfahren der WEA in der Deutschen Nordsee das Vorhandensein wandernder Fledermäuse nicht oder mangelhaft geprüft. Verf. wies mit Ultraschalldetektoren auf Helgoland und Borkum in 44 Teilmächten 158 Fledermäuse von 8 Arten nach. Mindestens 5300 Fledermäuse wandern im Herbst über die Deutsche Nordsee. Um Kenntnisse über die Fledermauswanderungen zu gewinnen, sollten vor Beginn von behördlichen Genehmigungen (s. jetzt die Offshore-Anlagen vor Borkum) die notwendigen Forschungsarbeiten durchgeführt werden.

Anschrift des Verf.: Prof. Dr. Reinald Skiba, Eibenweg 44, D-42111 Wuppertal.

THEUNERT, R. (2008): Atlas zur Verbreitung der Grabwespen (Hym.: Sphecidae s. L.) in Niedersachsen und Bremen (1978-2007). Ökologieconsult-Schriften 6. 98 S., ISSN 0946-1043. 10 €. Bezug über Dr. R. Theunert, Allensteiner Weg 6, D-31249 Hohenhameln.

Der erste Atlas für 2 deutsche Bundesländer ist auf der Basis einer reichen Literatur (Zeitraum 1978-2007, 63 Titel, davon 15 vom Autor) in der Freizeit erstellt und privat finanziert. Funddaten liefen für den Zeitraum 1982-2007 von über 1300 Personen ein. In 3171 Quadranten (21,4 % der möglichen) sind die Funde hinterlegt mit 5112 Rasterpunkten von 167 Arten. Es handelt sich damit vielfach weniger um Verbreitungskarten als um Nachweiskarten. Möge dem Grabwespenatlas eine ähnliche Katalysatorwirkung beschieden sein wie zuvor dem Atlas der Wildbienenfassung.

WEINHOLD, U. & A. KAYSER (2006): Der Feldhamster *Cricetus cricetus*. 1. Auf., 126 S., 13 Tab., 73 Abb., davon 26 farbig + 1 farbiges Umschlagsbild. Die neue Brehm-Bücherei Bd. 625. Westarp Wissenschaften 24,95 €.

Die Rote Liste-Art hat in den vergangenen Jahren als Prellbock vor dem Bau neuer Wohn- und Gewerbeanlagen Furore gemacht und den Planern solcher Objekte Schrecken eingejagt (s. Gebäude der Universität Göttingen, Wohnanlagen im Umfeld von Baunschweig). Der beliebte Sport von Schuljungen, sich in den Herbstferien mit ausgegrabenen, erschlagenen Hamstern und den Prämien der Gemeindeverwaltung das Taschengeld aufzubessern, ist heute kaum noch vorstellbar. Unvergessen ist dem Ref. eine Autofahrt von Peine nach Hildesheim im Spätherbst 1960, als tote, überfahrene Hamster die Straße zwischen Bekum-Stedum-Hohenhameln-Clauen-Harsum zu 100en bedeckten.

Die Monographie faßt unter Benutzen eines reichhaltigen Schrifttums (S. 119-127, ca. 200 Titel, davon ca. 35 aus den Jahren ab 2000) die breitgestreuten Hamsterkenntnisse zusammen: Systematik, Verbreitung und Fossildokumentation; Körperbau und Fellzeichnung; Anatomie; Fortbewegung; Sinnesleistungen; Sozialverhalten; Reproduktion, Lebenserwartung und Altersklassenaufbau; Winterschlaf und Überwinterung; Hamsterbaue; Aktivitätsverhalten; Ernährungsweise; Hamsterfang; Populationsdynamik; Feinde, Parasiten, Sterblichkeit; Einfluß der Landwirtschaft; Phänologie des Bestandsrückgangs; die gegenwärtige Situation in Deutschland und im übrigen Europa; Schutz. Es fallen auf die spärlichen wissenschaftlichen Dokumentationen über den Hamster in Niedersachsen, einem der gegenwärtigen Kerngebiete in Deutschland. – Dieser Band ist wichtige Basisliteratur und für jede Beschäftigung mit dem Hamster unverzichtbar.

Hans Oelke

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 89-92](#)